

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 11 (1957)

Heft: 11

Artikel: Wie Zürich sich zur grössten Schweizer Stadt entwickelte = Comment Zurich est devenue la plus grande ville de Suisse = How Zurich became the largest city in Switzerland

Autor: Nussberger, Paul

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-329606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie Zürich sich zur größten Schweizer Stadt entwickelte

Comment Zurich est devenue la plus grande ville de Suisse

How Zurich became the largest city in Switzerland

Ein baugeschichtlicher Rückblick

Zürich war schon in prähistorischer Zeit besiedelt. Mit Sicherheit lassen sich an Stelle der jetzigen Bauschanze bei der Quaibrücke und in deren nächster Umgebung Pfahlbausiedlungen nachweisen. Landansiedlungen bestanden in urgeschichtlicher Zeit am Fuße des Lindenhofs zu Wohnzwecken und auf dem Uetliberg als Refugium oder Zufluchtsort. Der ersten Ansiedlung am Lindenhof folgte das römische Zürich oder Turicum. Der Flußübergang am Fuße des Lindenhofhügels erwies sich im Lokal- und Fernverkehr zwischen Deutschland und Italien immer mehr als vorzügliche Verkehrsstelle, die als spätere Rathausbrücke im alten Zürich eine nicht minder wichtige Rolle spielte. Zur Römerzeit erhob sich auf dem Lindenhof als Zentrum und ältester Kern der Altstadt ein Kastell zum Schutze der Zollstätte und der Brücke. Die Wohnstätten befanden sich auf den drei weniger steilen Seiten des Lindenhofs an der Fortuna- und Oetenbachgasse, am Rennweg und auf der St. Peterhofstatt. Im Jahre 401 n. Chr. gaben die Römer nach mehr als vierhundertjähriger Herrschaft ihre Heerlager in der Schweiz auf, und es folgte nun die alemannisch-fränkische Periode, in der die Bedeutung der Siedlung um den Lindenhof ständig zunahm. Gegen Ende dieses Zeitabschnittes kamen zwei geistliche Stiftungen, das nach der bisherigen Überlieferung von Kaiser Karl dem Großen (742–814) gegründete Großmünster und das von König Ludwig dem Deutschen 853 gestiftete Fraumünster mit großem Grundbesitz und zahlreichen Leibeigenen, hinzu. Die Äbtissin des Fraumünsters übte das Markt- und Zollrecht, ebenso das Münzrecht in einem Umkreis vom Rhein bis zum Gotthard und westwärts bis an die Grenze Burgunds aus. Sie war damals die eigentliche Herrin Zürichs, welcher Name erstmals Mitte des 8. Jahrhunderts erscheint. Bereits 929 wird Zürich als «vitas» (Stadt) bezeichnet, und den sichtbaren Ausdruck des starken Wachstums derselben bildete der Bau der zweiten Stadtbefestigung, die im 10. bis zum Anfang des 12. Jahrhunderts entstand.

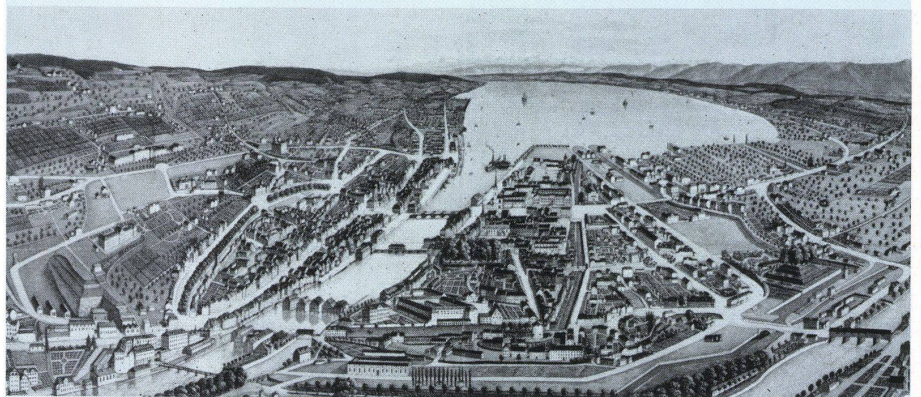
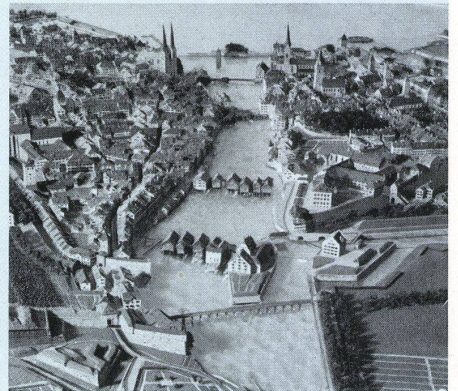
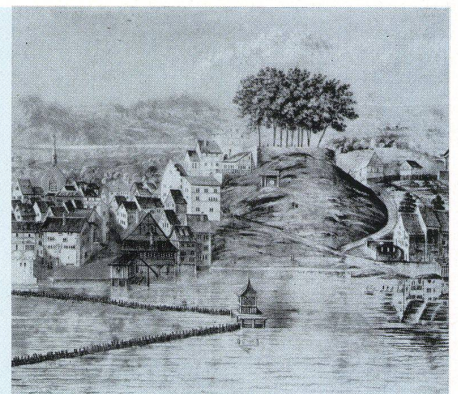
Zürich entwickelte sich, im Gegensatz zu andern städtischen Siedlungen der Nordschweiz, mit der Zeit zum Stadtstaat, dessen wirtschaftlicher und politischer Einfluß sich ständig erweiterte. Als besonderer Markstein dieser Entwicklung darf gelten, daß die Stadt 1218 die Reichsfreiheit erlangte, d. h., die Gewalt des Reichsvogts wurde an städtische Bürger verliehen. Zur Zeit von Zürichs Eintritt in den Bund der Eidgenossen anno 1351 unter seinem ersten Bürgermeister Rudolf Brun, dem Schöpfer der bis 1798 währenden Zunftverfassung, war Zürich eine echt mittelalterliche, von einer Ringmauer mit Zinnen und Türmen umschlossene Stadt, die zu jener Zeit zwischen 7000 und 8500 Einwohner zählte. Gewerbe und Handel kamen damals erstmals zur Blüte, und die Seidenindustrie in Zürich stand eine Zeitlang im damaligen deutschen Reich an erster Stelle. Vermehrte bauliche Tätigkeit, die Gründung neuer Klöster und Kirchen sowie eine die ganze Stadt umfassende Ringmauer, die im 12. und 13. Jahrhundert erbaute dritte, sog. zähringische Stadtbefestigung, waren der wachsenden Bedeutung Zürichs zuzuschreiben.

Das Stadtbild, wie es sich um die Mitte des 14. Jahrhunderts bot, veränderte sich bis zur Zeit des Großen Freischießens im Jahre 1504 und bis zum Beginn des Schanzenbaus, der vierten und letzten Stadtbefestigung, im Jahre 1642 kaum, seitdem die zerstörten Stadtteile nach den großen Feuersbrünsten von 1280 und 1313 wieder neu aufgebaut worden waren.

Im 17. Jahrhundert erreichte Zürich in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht einen Höhepunkt seiner Entwicklung. Die Stadt besaß nicht nur ein eigenes Herrschaftsgebiet, den heutigen Kanton, sondern ihre Eroberungspolitik griff auch auf weiter entfernte Landschaften über. Zeitweise war sie innerhalb der Eidgenossenschaft auch führendes Bundesmitglied. Die Reformation hatte unter Zwingli von 1525 an in Zürich tiefgreifende innere und äußere Wandlungen geschaffen und die Stadt in Beziehung zur europäischen Politik gebracht. Glaubensflüchtlinge gaben der zürcherischen Industrie neuen Auftrieb, und Seiden- und Baumwollgewebe sicherten sich in diesem Zusammenhang auf dem europäischen Markt einen dauernden Platz. Die Stadt wurde infolge vermehrter Zufuhr der Rohstoffe und stets zunehmender Ausfuhr der Fabrikate zu einem immer bedeutenderen Handelsplatz, den sie bis heute als Handels- und Finanzmetropole der Schweiz behaupten konnte.

Zwar betrug die Einwohnerzahl Zürichs in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts nur ungefähr 10000, aber man muß bedenken, daß das Gebiet der heutigen Altstadt und City, des jetzigen ersten Stadtkreises, bis 1833 immer noch von der im 17. Jahrhundert erbauten vierten Stadtbefestigung mit ihren Bollwerken, Schanzen, Wällen und Gräben umschlossen war und folglich, im Gegensatz zu

heute, ein völlig geschlossenes Stadtbild bot. Das ereignisreiche Jahr 1798 brachte als Nachwehen der Französischen Revolution das Ende der seit 1336 bestehenden Zunftverfassung und des stolzen Stadtstaates Zürich. Die umfassenden politischen Umwälzungen der damaligen turbulenten Zeit nicht nur in Zürich, sondern in der ganzen Schweiz verwandelten den feudalen Stadtstaat allmählich in den heutigen Kanton Zürich. Die Neuzeit hatte auch einschneidende wirtschaftliche und soziale Umwälzungen zur Folge. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts gingen die alteingesessenen Industrien, wie Baumwoll- und Seidenindustrie, zur Mechanisierung ihrer Betriebe über. Dies rief wiederum eine neue Industrie hervor, den Maschinenbau, der durch die Gründung des eigenössischen Polytechnikums, der heutigen ETH, im Jahre 1854, das am 15. Oktober 1855 in Zürich eröffnet werden konnte, starken Auftrieb erfuhr. 1850 zählte die heute größte Schweizer Stadt am Limmatstrand allerdings nur 17000 Einwohner, die sich nach den 1893 und 1934 erfolgten Eingemeindungen von insgesamt 19 bis dahin selbständig gewesenen Vorortsgemeinden bis Ende August 1957 auf 429025 Seelen erhöhte.



1 Der Lindenhof, Zentrum und ältester Kern der Zürcher Altstadt und einstiges »Castrum Turicum« (befestigtes Heerlager Zürich), unter römischer Fremdherrschaft, im Jahre des Großen Freischießens von 1504.

Le Lindenhof, centre et noyau de la vieille ville de Zurich ainsi que de l'ancien »Castrum Turicum« (camp militaire romain) en 1504.

The Lindenhof, centre and nucleus of the Old Town of Zurich and former »Castrum Turicum« (Roman camp), in 1504.

2 Die befestigte Stadt Zürich im Jahre 1548. (Aus der Schweizer Chronik von Johannes Stumpf vom Jahre 1548.)

La ville fortifiée de Zurich en 1548. The fortified town of Zurich in 1548.

3 Die Zürcher Altstadt von Norden im Jahre 1763. Ausschnitt aus dem Modell 1:500 im baugeschichtlichen Museum der Stadt Zürich, entstanden 1942 nach Plänen von Ing. Müller, der 1788 bis 1793 die Stadt genau ausgemessen und ausgerechnet hatte.

La vieille ville de Zurich, vue du nord, en 1763. The Old Town of Zurich seen from north in 1763.

4 Zürich ums Jahr 1850. Im Vordergrund der Bahnhof, am Zürichberghang das Pfundhaus, die neue Technische Hochschule, die Kantonsschule. (Nach einer Darstellung aus der Graphischen Sammlung der Zentralbibliothek Zürich.)

Zurich vers les 1850. Zurich toward 1850.

5 Die Zürcher Altstadt rechts und links der Limmat 1939 mit den später leider abgebrochenen Mühlenbauten auf Brücken und Stegen, die seit dem Mittelalter die für Zürich typischen »Flußräume« bildeten.

La vieille ville sur les rives droite et gauche de la Limmat en 1939.

The Old Town of Zurich on the right and left banks of the Limmat, 1939.